



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Bildnisse der Fürsten und Bischöfe von Paderborn von 1498 - 1891

Mertens, Konrad

Paderborn, 1892

Hermann I. Landgraf von Hessen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-8023



Hermann I. Landgraf von Hessen

1498—1508.

Pader
der
von
Sach
wid
St.
Erz
los
kapi
des
gege
Seit
noch
Zah
an
wur
erw
des
am
erfol
Ein
zu
stuh

die
ein
rüh
Tag
er f
und
zur
die
Qua
„W

Hermann I. Landgraf von Hessen.

1498—1508.

Die hier in einer Sammlung von Bildern folgende Reihe der Bischöfe von Paderborn beginnt mit Hermann von Hessen, einem hochachtbaren Kirchenfürsten, auf der Wende des Mittelalters und der Neuzeit. Ein Sohn des Landgrafen Ludwig II. von Hessen und dessen Gemahlin Anna, der Tochter des Kurfürsten Friedrich von Sachsen, wurde er im Jahre 1442 als das dritte von sechs Kindern geboren. Er widmete sich dem geistlichen Stande, wurde Propst zu Aachen und Dechant an der St. Gereonskirche zu Köln. Als sich der Kölner Sprengel von dem bisherigen Erzbischof und Kurfürsten Ruprecht von der Pfalz wegen dessen Gewaltthätigkeiten los sagte, wählte man ihn auf einer Versammlung der Landstände, welche das Domkapitel am 24. März 1473 nach Köln berufen hatte, zum Beschirmer und Verweser des Erzbistums. In dieser Stellung verteidigte er im Jahre 1474 die Stadt Neuß gegen die Angriffe des mächtigen Herzogs Karls des Kühnen von Burgund, der auf Seite des Erzbischofs Ruprecht getreten war, elf Monate lang so heldenmütig, daß noch nach hundert Jahren sein Name und seine Thaten besungen wurden. Vier Jahre später wurde Ruprecht gefangen genommen und nach der Feste Blantenstein an der Lahn gebracht, wo er am 16. Juli 1480 im Gefängnisse starb. Als bald wurde Hermann am 11. August vom Kölner Domkapitel einstimmig zum Erzbischof erwählt. Auch in Paderborn richtete man bei dem hohen Alter und der Kränklichkeit des Bischofs Simon III. von der Lippe auf ihn sein Auge, und so wurde er hier am 1. Oktober 1496 zum Koadjutor gewählt. Nach dem am 7. März 1498 erfolgten Tode Simons trat er dann sofort die Regierung auch dieses Hochstifts an. Ein Versuch des Herzogs Johann von Cleve, seinen Bruder Philipp, Dompropst zu Straßburg und nachmals Erzbischof von Reims, auf den Paderborner Bischofsstuhl zu bringen, scheiterte beim Domkapitel.

Hermann von Hessen war für beide Stifter ein vortrefflicher Regent, der sich die Hebung des Wohlstandes seiner Untertanen eifrigst angelegen sein ließ. Er war ein Mann von tiefer Frömmigkeit und bei Darbringung des hl. Messopfers von rührender Andacht und Demut. Nicht zufrieden mit den pflichtgemäßen kirchlichen Tagzeiten, widmete er sich an jedem Tage noch besonderen Andachtsübungen. Soweit er konnte, vollzog er die Pontifikalhandlungen in eigener Person und weihte Kirchen und Altäre. So finden wir ihn im Jahre 1506 jenseits der Weser in Bevern zur Weihe der dortigen Kirche. Dabei besaß er ein mildthätiges Herz und übte die Wohlthätigkeit im weitesten Sinne. Auf den Reichstagen erkannte man sein Quartier an der Menge der Armen, welche dasselbe umstanden. Daher die Rede: „Wollt ihr zum Erzbischof von Köln gehen, so sehet, wo die Armen stehen.“ Auf

die Hebung der klösterlichen Disciplin richtete er sein Hauptaugenmerk; er gab daher den Cisterciensern an der Gauhirche in Paderborn die strenge Regel des heiligen Benedikt. Unter seiner Regierung erhielten auch die Franziskaner im Jahre 1501 eine Niederlassung auf dem Jodokusberge bei Bielefeld, die sechs Jahre später in die Stadt verlegt wurde.

Als er am 1. October 1500 in Paderborn feierlichen Lehntag abhielt, erschienen gegen 40 Vasallen, u. a. Graf Bernard von der Lippe, der mit den Grafschaften Lippe und Pyrmont, und Graf Anton von Holstein und Schaumburg, der mit der Grafschaft Sternberg belehnt wurde. Die Stadt Helmarshausen nebst der Burg Krusenburg, welche an Johann von Winzingerode versetzt waren, löste er im Jahre 1505 wieder ein. Die eine Hälfte von Marsberg, die noch Kloster Corvey besaß, erwarb er im Jahre 1507 für das Erzstift Köln. Auch wurde eine Streitsache mit den Bewohnern von Delbrück durch Erlaß eines neuen Rechtsstatuts beglichen, zu dessen Publikation die ganze Bevölkerung im Jahre 1505 auf dem Kellerbrink versammelt war.

Wie sein Vater, so trug auch er den schönen Beinamen „der Friedsame“. Während Hermanns Regierung hat kein äußerer Feind das Bistum bedroht; allein die Stadt Paderborn wurde im Jahre 1503 von der Pest heimgesucht und drei Jahre später von einer großen Feuersbrunst, welche in der Nähe der Marktkirche ausbrach und Schildern, Kötterhagen, Grube, Kamp mit der Minoritenkirche und alle Häuser bis zur Mauer hinter dem Busdorf, im ganzen gegen 300 Gebäude, in Asche legte.

Nach zehnjähriger gesegneter Regierung starb Hermann von Hessen am 27. September 1508 auf dem Schlosse zu Poppelsdorf bei Bonn, 66 Jahre alt, tief betrauert am Rhein wie in Westfalen. Sein Leichnam wurde in feierlichem Zuge nach Köln in den Dom geleitet und dort, wie er es bei seinen Lebzeiten gewünscht, unter einem einfachen und schlichten Grabmale bestattet.

Das in dieser Sammlung wiedergegebene Bild Hermanns von Hessen findet sich in Öl gemalt in der Kirche des von ihm gestifteten Franziskanerklosters zu Brühl — jetzt dienen Kirche und Kloster zum Lehrerseminar — und trägt die Unterschrift: Vera Effigies Illustrissimi et Serenissimi Principis D. Hermanni Landtgravii Hassiae Divae Coloniensis Ecclesiae Archipraesulis principis Electoris ac hujus Venerabilis Coenobii fundatoris, quod et propria manu consecravit. Anno 1493. Die Gebäude im Hintergrunde sind rechts das frühere Schloß zu Brühl und links die Franziskanerkirche; unten rechts das landgräflich hessische und links das kurfölnische Wappen; der Kirchenfürst selbst ist dargestellt in der Cappa magna mit Laskentrage. Das Bild ist übrigens nicht gleichzeitig, sondern gehört dem 17. Jahrhundert an. Von zwei weiteren Bildnissen dieses Kurfürsten in einem Glasfenster des Kölner Domes und in der früheren Klosterkirche zu Bödingen (an der Sieg) ist das erstere wohl nicht portraitähnlich, und an dem letzteren ist der Kopf eine Arbeit bezw. Ergänzung aus neuester Zeit.



Dux Brunsvicensis abbatibus
et conventibus Car. Mart. et Communitatibus
et Civitatibus Imperialis et Archiepiscopi
et Episcopi et Abbatis et Monachorum
et Capituli et Universitatis
et Civitatis et Communitatis
et Civitatis et Communitatis
et Civitatis et Communitatis

Ernst Herzog von Braunschweig

1508—1532.

die Hebung der klösterlichen Disciplin richtete er sein Hauptaugenmerk; er gab daher den Cisterciensern an der Waulfische in Paderborn die strenge Regel des heiligen Benedikt. Unter seiner Regierung erhielten auch die Franziskaner im Jahre 1501 eine Niederlassung auf dem Hohenberge bei Paderborn, die sechs Jahre später in die Stadt verlegt wurde.

Als er am 1. October 1500 in Paderborn feierlichen Lehntag abhielt, erschienen gegen 40 Vasallen, u. a. Graf Bentard von der Lippe, der mit den Grafschaften Lippe und Hornum, und Graf Anton von Holslein und Schamberg, der mit der Grafschaft Sternberg besetzt war. Die Stadt Helmarshausen nebst der Burg Rentenburg, welche an Johann von Wiegengrube verlehnt waren, löste er im Jahre 1505 wieder ein. Von Graf Jäger von Weisberg, die noch Kloster Corvey besaß, erwarb er im Jahre 1507 die bei Dethmold. Auch wurde eine Streifsache mit den Grafen von Solms durch Beschluß eines neuen Rechtsstatuts beglichen, zu dessen Bestätigung er große Anstrengung im Jahre 1505 auf dem Hellerbrink vornahm.

Wie sein Vater, so sorgte auch er für seinen Heimen „der Friedsame“. Während Hermanns Regierung hat die Stadt Paderborn von einem großen Uebel bebroht; allein die Stadt Paderborn wurde im Jahre 1502 von dem Uebel verschont und drei Jahre später von einer großen Pest befreit, welche in der Paderborn Kirche anbrach und Schülern, Knechten, Leuten, die in der Paderborn Kirche alle Häuser bis zur Mauer unter dem Kloster, die Paderborn Kirche in Asche legte.

Nach zehnjähriger gekrönter Regierung, das Paderborn am 27. September 1508 auf dem Schlosse zu Paderborn im Alter von 66 Jahren alt, tief betrauert am Rhein wie in Westfalen. Sein Leichnam wurde in feierlichem Zuge nach Köln in den Dom geführt und dort, wie er es bei seinen Lebzeiten gewünscht, unter einem einfachen und würdigen Grabmale bestattet.

Das in dieser Sammlung wiedergegebene Bild Hermanns von Hessen findet sich in Öl gemalt in der Kirche des von ihm gestifteten Franziskanerklosters zu Brühl — jetzt dienen Kirche und Kloster zum Lehrerseminar — und trägt die Unterschrift: Vera Effigies Illustrissimi et Serenissimi Principis D. Hermann Landtgravii Hassiae Divae Coloniensis Ecclesiae Archipraesulis principis Electoris ac hujus Venerabilis Coenobii fundatoris, quod et propria manu consecravit. Anno 1493. Die Gebäude im Hintergrunde sind rechts das frühere Schloß zu Brühl und links die Franziskanerkirche; unten rechts das landgräflich heinriche und links das hessische Wappen; der Kirchenfürst selbst ist dargestellt in der Cappa magna mit Faschentragen. Das Bild ist übrigens nicht gleichzeitig, sondern gehört dem 17. Jahrhundert an. Von zwei weiteren Bildnissen dieses Kurfürsten in einem Glasfenster des Kölner Domes und in der früheren Klosterkirche zu Bödingen (an der Sieg) ist das erstere wohl nicht porträtmäßig, und an dem letzteren ist der Kopf eine Arbeit des jüngeren Ergänzung aus neuester Zeit.